

# Bremer Kulturthesen

Beschlossen auf der kulturpolitischen Sprechertagung der CDU/CSU-Landtagsfraktionen am 11./12. Juni 2018 in Bremen.

## Präambel

Kultur ist einer der zentralen Grundpfeiler unseres Gemeinwesens. Unsere Werte und Normen sind unmittelbarer Ausdruck unseres kulturellen Selbstverständnisses. Kultur stiftet Identität, sowohl für das große Ganze als auch für jeden Einzelnen und ist einer der Bausteine, die unsere Gesellschaft zusammenhalten. Ohne Verständnis für Kultur gibt es kein Verständnis für das Gestrern oder das Heute. Ohne Kultur fehlt jegliche Substanz für die Gestaltung des Morgen.

Angefangen bei bürgerlichen Initiativen in der Gemeinde bis hin zu staatlichen und privaten Institutionen von Weltrang: Die deutsche Kulturlandschaft ist in Hinblick auf regionale Verteilung, Sparten, Organisation und Medienart durch eine beeindruckende Vielfalt und Qualität geprägt. Diese Vielfalt, diese Gestaltungskraft und diesen gesellschaftlichen Wert zu erhalten und zu fördern ist erklärtes Ziel der Union. Die kulturpolitischen Sprecher der CDU/CSU-Landtagsfraktionen erklären vor diesem Hintergrund:

## Thesen

### 1. Kommunen als Heimstätte der Kultur stärken

Unsere Gemeinden und Städte nehmen in der deutschen Kulturlandschaft eine herausragende Rolle bei der Gestaltung und Finanzierung ein. Durch ihre Nähe zu Bürgern und Kulturschaffenden sind sie direkter Ansprechpartner und wichtiger Entscheider. Wir stärken die kommunale Politik, beispielsweise auch durch die Förderung entsprechender Landesstrukturen. Kultur in den Kommunen gelingt nur durch die Wertschätzung und Unterstützung des Ehrenamtes.

### 2. Teilhabe am kulturellen Leben für alle

Öffentliche und öffentlich geförderte Kultureinrichtungen müssen allen Menschen offenstehen. Wir unterstützen Kulturarbeit und Formate, die auf die Vielfalt der Gesellschaft eingehen und soziale, integrative und inklusive Ansätze einbeziehen. Die Sicherstellung der Barrierefreiheit werden wir dabei stets berücksichtigen.

### 3. Kulturelle Bildung von Anfang an

Der Grundstein für ein kulturelles Interesse oder gar eigenes kulturelles Schaffen wird in der Kindheit gelegt. Kulturelle Bildung an Kitas und Schulen wollen wir nachhaltig stärken. Dazu setzen wir uns beispielsweise bei schulischen Ganztagsangeboten für ein breites kulturelles Angebot ein, wie das Erlernen eines Musikinstrumentes. Wir streben z. B. eintrittsfreie Tage und weitere Ermäßigungen in Museen für Kinder und Jugendliche an.

### 4. Privates und ehrenamtliches Engagement unterstützen

Vielorts werden kulturelle Angebote durch privates Engagement, Ehrenamt und Mäzenatentum ermöglicht. Dieser Beitrag zum Gemeinwesen ist von der Politik hoch anzusehen. Aus diesem Grund

werden wir Anreize und Förderinstrumente schaffen bzw. ausbauen, um diesen wichtigen Pfeiler zu kräftigen.

#### 5. Unabhängigkeit der freien Szene absichern

Neben öffentlichen und öffentlich geförderten Häusern und Institutionen stellt die freie Szene eine weitere Säule der hiesigen Kulturlandschaft dar, welche in hohem Maße zu deren Kreativität und Innovation beiträgt. Diese überaus wichtige Rolle spiegelt sich leider in vielen Fällen nicht in der Lebenswirklichkeit der Künstlerinnen und Künstler wider. Wir werden in Zusammenarbeit mit den Kommunen weiterhin Angebote zur Unterstützung und Förderung, insbesondere in der Projektförderung, vorhalten, um explizit die freie Szene zu stärken und Mindestvergütungen zu ermöglichen. Um die Lebendigkeit der Szene zu sichern, ist eine regelmäßige Evaluierung der Projekte notwendig.

#### 6. Subkultur als Teil der Kulturlandschaft

Obwohl von der deutschen Kulturpolitik häufig nur wenig wahrgenommen, nehmen Angebote, Nachfrage und Qualität der sogenannten Subkultur immer mehr zu. Wir erkennen diese neue und andere Form von Kultur als eigenständigen Bestandteil unserer Kulturlandschaft an und wollen Wege entwickeln, um den Anforderungen, der Arbeitsweise und der Sprache der subkulturellen Szene gerecht zu werden.

#### 7. Öffentliche Bibliotheken als „dritte Orte“ weiterentwickeln

Bibliotheken sind längst nicht mehr nur Orte, um Medien auszuleihen, sondern sind ein Ort der Kultur, der Bildung und der Begegnung, sogenannte „dritte Orte“. Wir wollen jungen Familien und Berufstätigen den Zugang durch flexiblere Öffnungszeiten erleichtern. Gegenwärtig steht die Bundesgesetzgebung einem solchen Vorhaben jedoch entgegen. Wir sprechen uns dafür aus, in den Dialog über eine entsprechende Gesetzesänderung einzutreten und werden dabei sämtliche Interessen berücksichtigen.

#### 8. Digitalisierung der Kulturbestände

Die Digitalisierung der Bestände von Museen und Archiven ist aus vielerlei Gründen ein wichtiges Projekt für die Zukunft. Sie sichert den Erhalt der Kunstgegenstände und den weltweiten, kostenlosen und barrierefreien Zugang zu ihnen und bietet ganz neue Wege für die wissenschaftliche Forschung. Wir begrüßen das Engagement des Bundes zur Förderung der Digitalisierung im Kulturbereich und unternehmen weiter eigene Anstrengungen, um diesen Prozess zügig voran zu bringen.

#### 9. Provenienzforschung sichern und Kolonialismus aufarbeiten

Nach dem Schwabinger Kunstfund wurde die hohe Bedeutung der kontinuierlichen Erforschung des geschichtlichen Ursprungs und Werdegangs von Kunstgegenständen auch der breiten Öffentlichkeit bewusst. Wir intensivieren die bisherigen Programme und Initiativen und legen einen neuen Schwerpunkt auf die Aufarbeitung des Kolonialismus. Dabei suchen wir eine enge Zusammenarbeit mit außereuropäischen Kulturinstitutionen.

#### 10. Auskömmliche Finanzierung als Grundlage guter Kulturarbeit

Kultur braucht langfristig sichere Rahmenbedingungen. Deswegen setzen wir uns auch in Zukunft weiter für eine auskömmliche Finanzierung der deutschen Kulturlandschaft ein!